

Dr. Bärbel Klepp (geb. Matzka)

Ich habe mich sehr über die Einladung gefreut hier kurz über meine „Kariere“ berichten zu dürfen. Ich habe 1988 nach einem Jahr in den USA (statt der 7. Klasse - www.afs.at) im Wiku maturiert. Seit meinem 5. Lebensjahr hatte ich den Wunsch Großtierärztin zu werden, was durch meine Ferien-Arbeit beim Ortstierarzt durchaus durch sehr konkrete Vorstellungen untermauert war.

Nach der Matura ging es also nach Wien an die Veterinär-Medizinische Universität – damals noch am alten Standort im 3. Bezirk. Noch heute bekomme ich heimatliche Gefühle, wenn ich an dem Gebäude vorbeifahre – der morbide Charme und die Atmosphäre (Koppeln, Wiesen, Kinder, Hunde, Fahrräder,.....und legendäre Feste) werden mich wohl immer begleiten. Nur so konnte man auch das Studium aushalten – Übernachtungen auf den Stufen der Institutsgebäude um Übungsplätze zu bekommen, mehrmals wöchentliche An- und Abtesturen, Verlosen von den wenigen Prüfungsplätzen gehörten zu den Methoden um Studentenzahlen zu dezimieren – manchmal denke ich, dass eine Zugangsbeschränkung auch durchaus ihr Gutes haben kann

Nach Abschluss des Studiums 1995 habe ich mich entschlossen noch ein Doktoratsstudium (bis 1997) anzuschließen – ich muss gestehen nicht nur um wissenschaftlich zu arbeiten, sondern um etwas Zeit zu gewinnen, meine ersten beruflichen Entscheidungen zu treffen: Ich hatte während meiner gesamten Studienzzeit bei einigen Großtierärzten gearbeitet (Schwerpunkt Rinder) und musste mir nun eingestehen, dass, wenn das „Sich-Beweisen“ wegfällt, sehr viel Routine zu schlechten Arbeitsbedingungen übrig bleibt

So beschloss ich also in Wien und fürs erste an der Uni als Assistentin zu bleiben (mein Mann Peter - ein echter Wiener - hat meine emotionale Bindung zur Stadt natürlich auch beeinflusst). Von dort ging es dann weiter in die Pharmaindustrie. Zum Anfang hatte ich keinerlei Idee, was es dort an Jobmöglichkeiten gibt – bestand in meiner Vorstellung doch so eine Firma nur aus Außendienstmitarbeitern. Weit gefehlt - in meinen 7 Jahren in der Industrie habe ich mich von der (human)medizinischen Abteilung über das Marketing in eine Managementposition hochgearbeitet – 70 Stunden-Wochen und Kongressreisen in die ganze Welt inklusive.

In meinem letzten Job in der Industrie hatte ich viel mit Laienkommunikation zu tun. Dabei kam mir meine Ausbildung als Tierarzt sehr zu Gute – müssen doch Tierbesitzer immer über den Nutzen und die Kosten einer Therapie aufgeklärt werden. Dabei geht es darum so weit wie möglich ein komplexes medizinisches Thema einfach und doch fachlich korrekt zu vermitteln. Dieser Teil meiner Arbeit nahm mich immer mehr in Beschlag und so beschloss ich, als sich die Möglichkeit ergab, in den Medienbereich zu wechseln.

Seit 1 ½ Jahren arbeite ich beim Verein für Konsumentinformation (Testmagazin Konsument: www.konsument.at) und bin hier für Gesundheit zuständig. Wir führen Tests im Gesundheitsbereich durch, bewerten angebotenen Leistungen und publizieren diese.

So konnte ich erst unlängst einen Österreich weiten Test über Geburtskliniken abschließen, der von der Medienwelt mit großem Interesse übernommen wurde (Radio, Fernsehen). Nach einigen Umwegen habe ich nun etwas gefunden, was mir nicht nur ausgesprochen Spaß macht, sondern auch mit meiner ursprünglichen Ausbildung (zumindest peripher) zu tun hat. Ich bin zuversichtlich hier wieder nach meiner Karenz (wir werden noch vor Weihnachten Eltern eines Kindes aus Äthiopien) anknüpfen zu können.

Allen Wiku-AbsolventInnen wünsche ich bei der Suche ihres Weges viel Erfolg und hoffe vielleicht mit diesem Artikel ein bisschen gezeigt zu haben, dass auch ein nicht gerader Weg zum Ziel führen kann.

(20/Jänner 2006)